

Aufgabe 1 (12 Punkte)

Lies die Berichte der Jugendlichen. Welche Aussage passt zu wem? Kreuze in der Tabelle an. Du musst insgesamt 12-mal ankreuzen. Eine Aussage trifft nur auf eine Person zu. Ein Beispiel (0) ist gegeben.

MEHR ALS NUR EIN ORT ZUM LERNEN

Das deutsche Schulsystem bringt je nach Schulform und Bundesland ganz verschiedene Konzepte hervor. Drei Schülerinnen und Schüler sprechen über die Stärken und Schwächen ihrer Schule.

Heiko, 17 Jahre, Elisabeth-Selbert-Gesamtschule in Bonn-Bad Godesberg

Jeder bekommt die gleiche Chance an der Gesamtschule zu lernen, sofern er oder sie auch lernen will. Das System der Ganztagschule hat aus meiner Sicht keine Nachteile. Dadurch lernt man mehr in der Schule anstatt zuhause. Außerdem fallen schriftliche Hausaufgaben an den drei langen Tagen in der Woche weg. Eine große Stärke ist das umfangreiche Sortiment von Arbeitsgemeinschaften und anderen Freizeitgestaltungen. Ein gutes Beispiel ist unsere Schulband Brass Rock, die in Bonn sehr bekannt ist. Schlecht an meiner Schule sind das überfüllte Schüler-Café und die Mensa. In der Mittagspause stehen sehr viele Schüler vor der Mensa an. Viele bringen deshalb ihr eigenes Essen mit.

Lena, 16 Jahre, Geschwister-Scholl-Realschule in Gütersloh

Die Realschule ist für mich mehr als nur ein Ort zum Lernen – sie ist ein Zuhause. Hier fühle ich mich wohl. Und dieses Gefühl kommt aber nicht nur von den Lehrern, sondern auch von der Art, wie wir hier lernen. Unsere Lehrer kümmern sich um eine individuelle Förderung für jeden an unserer Schule und nehmen jeden so, wie er ist. Das Besondere an dem Zusammenleben in unserer Schule ist, wie sich die Schüler auch gegenseitig helfen. Das lernen wir schon ab Beginn der 5. Klasse – uns gegenseitig aufzubauen. Worauf unsere Schule jedoch besonders großen Wert legt, ist die Unterstützung bei der Berufswahl. In Zusammenarbeit mit mehreren Firmen, der Agentur für Arbeit, aber auch den Eltern bekommen wir regelmäßige Einblicke in verschiedene Berufe. Unsere Lehrer kümmern sich nicht nur in der Zeit, in der wir die Schule besuchen, um uns, sondern wollen sichergehen, dass wir auch danach in guten Händen sind.

Paula, 19 Jahre, Gymnasium Essen-Werden

Das Besondere am Gymnasium ist die große Vielfalt des Angebots. Durch die Förderung der unterschiedlichsten Bereiche werden die Schüler motiviert, ihren Interessen zu folgen und mitunter ungewöhnliche Wege zu gehen. Die Tanzabteilung hat ein eigenes Haus, ein angeschlossenes Tanzinternat und die Möglichkeit, Tanz als Abiturfach zu wählen. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Zugang zur Musik und Kunst. Die offene Atmosphäre und die Lage meiner Schule direkt zwischen dem Ufer der Ruhr und der Werdener Altstadt gefallen mir sehr gut. Allerdings wünsche ich mir noch ein wenig mehr Vielfalt, da viele meiner Mitschüler sich ziemlich stark in ihrem sozialen Hintergrund und ihrer Herkunft unterscheiden. Meine Ausbildung an der Schule möchte ich nutzen, um nach einem freiwilligen sozialen Jahr im Ausland zu studieren.

Stefan, 18 Jahre, Stadtteilschule Poppenbüttel in Hamburg

Für mich ist der Berufsinformationstag wichtig, der einmal im Jahr stattfindet. Dann stellen sich mehrere Betriebe vor, damit die Schüler Ideen bekommen, was sie vielleicht später werden wollen oder in welcher Branche sie ein Praktikum machen könnten. Allerdings fände ich es noch besser, wenn Eltern ihren Beruf öfter vorstellen könnten, damit die Schüler auch etwas von dem „wahren“ Berufsalltag erfahren. Außerdem könnte dadurch die Spannweite der verschiedenen Berufe, die vorgestellt werden, viel größer werden. Wir besuchen auch mehrmals Berufsmessen, waren schon in der Arbeitsagentur und bekamen Besuch von einer Berufsberaterin.

Aussagen		Heiko	Lena	Paula	Stefan
0.	<i>Wir lernen und üben mehr in der Schule als daheim.</i>	X			
1.	Musikalische und künstlerische Fächer nehmen einen großen Stellenwert an meiner Schule ein.				
2.	Die Schule bietet vielseitiges Freizeitangebot an.				
3.	Jeder Schüler wird von den Lehrern individuell unterstützt.				
4.	Wir brauchen dreimal in der Woche nach dem Unterricht keine schriftlichen Aufgaben zu machen.				
5.	An meiner Schule lernen die Schüler mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund.				
6.	Ich lege einen großen Wert auf den jährlichen Tag der Berufsberatung.				
7.	Ich halte die großen Schlangen in der Mittagspause für den einzigen Mangel an der Schule.				
8.	Ich habe vor, ein Auslandsstudium zu machen.				
9.	Die Schüler lernen in der Schule einander unterstützen.				
10.	Ich wünsche mir eine aktivere Teilnahme der Eltern an der Berufsorientierung.				
11.	Die Lehrer sorgen dafür, dass wir gut für das Berufsleben vorbereitet sind.				
12.	Wir können uns öfters über Berufe in den Berufsinformationsveranstaltungen informieren.				

Aizpilda
vērtētājs:Vērtētāja
kods:

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

11. _____

12. _____

Kopā par
1. uzd.:

Aufgabe 2 (10 Punkte)

Lies das Interview mit dem Konfliktlotsen Raphael Meyke und ergänze die Lücken durch die passenden Fragen. Eine Frage bleibt übrig. Ein Beispiel (0) ist gegeben.

KONFLIKTLOTSEN AN DEN SCHULEN

Raphael Meyke ist 19 Jahre alt und macht in diesem Jahr in Berlin sein Abitur. Seit der sechsten Klasse arbeitet er an seiner Schule als Konfliktlotse. Wenn seine Mitschüler streiten, greift Raphael ein.

(0) _____ J _____

Ich helfe, wenn sich Schüler streiten oder es Probleme mit einem Lehrer gibt. Die Lehrer kommen zu uns, wenn sie in ihrer Klasse einen Fall haben. Wir machen dann mit den Schülern einen Termin für die Mediation.

(1) _____

Es gibt zwei Konfliktpartner und zwei Mediatoren. Die erste Regel ist: Alles, was besprochen wird, bleibt geheim. Die zweite Regel ist: Man lässt den anderen ausreden und benutzt keine Schimpfwörter. Dann erzählt ein Konfliktpartner seine Geschichte. Einer der Mediatoren spiegelt das dann. Das heißt, dass er das Erzählte noch einmal in seinen Worten wiedergibt. Dann erzählt der zweite Konfliktpartner und der andere Mediator spiegelt.

1. _____

(2) _____

Einerseits, damit wir alles richtig verstehen. Andererseits, damit sich der Konfliktpartner verstanden fühlt. Natürlich darf ich nichts falsch wiedergeben, aber ich kann dabei die Emotionalität rausnehmen. Das entspannt.

2. _____

(3) _____

Dann kommt die entscheidende Frage: Wie geht es dir, wenn du das hörst? Wichtig ist, dass man sich am Ende entschuldigt. Am Schluss der Mediation fragen wir: Seid ihr damit einverstanden, dass wir das so lösen?

3. _____

(4) _____

Ein Fall ging so: In einer Klasse haben sich die Mädchen wegen Klamotten beschimpft. Die Jungen haben dann Fußball gespielt und wir haben mit den Mädchen die Mediation gemacht. Es kam heraus, dass für die beliebten Jungs eine große Show gemacht wurde. Das war für andere verletzend. Wir konnten die Sache erfolgreich lösen.

4. _____

(5) _____

Das sind oft Kleinigkeiten. In der Ausbildung hatten wir einen Übungsfall: Ein Schüler leiht sich immer von einem anderen Stifte. Ich dachte damals: Das ist doch Unsinn. Aber später hatte ich genau diesen Fall in echt.

5. _____

(6) _____

Mittlerweile gehe ich öfter dazwischen. Neulich habe ich gesehen, wie ein Junge einem anderen an den Hals gefasst hat. Ich bin dazwischen, aber für die war es nur Spaß. Ich habe mich dann entschuldigt. Als Mediator muss man auch sagen, wenn man sich falsch verhalten hat. Es hätte aber ernst sein können.

6. _____

(7) _____

Wir wollen und können nicht bestrafen. Wir wollen zusammen eine Lösung finden, zum Beispiel im schriftlichen Vertrag.

7. _____

(8) _____

Man muss sich in den Konfliktpartner hineinversetzen und seine Sicht nachfühlen. Man darf aber den Ärger oder Frust des Konfliktpartners nicht selbst im Bauch haben, sondern muss ihn nur verstehen. Denn in jedem Streit gibt es zwei Wahrheiten.

8. _____

(9) _____

Konfliktlotsen können die Schulgemeinde fördern, indem sie zwischen Schülern vermitteln. Manchmal stecken hinter Schülerkonflikten aber auch Familienstreitereien. Da müssen Erwachsene ran.

9. _____

(10) _____

Vor allem Fähigkeit im Umgang mit anderen Menschen: Man lässt ausreden und sieht im anderen nicht den Feind. Aber es gibt auch Grenzen friedlicher Lösung. Wenn einer vom Prinzip Kampf-Feind nicht runterkommt, gibt es keine Lösung. Ich glaube, das ist auch in der Erwachsenenwelt so. Deswegen nehme ich viel für die Zukunft mit.

10. _____

Kopā par
2. uzd.:

Raphael, vielen Dank für das Gespräch.

Interviewfragen	
A	Wie hat es angefangen?
B	Was ist Mediation genau?
C	Was soll ein Konfliktlotse können?
D	Warum macht ihr das Spiegeln?
E	Verteilt ihr auch Strafen?
F	Wie geht es dann weiter?
G	Was sind die Gründe für Streitereien?
H	Welche Fälle hast du schon gelöst?
I	Was hat dir die Mediation persönlich gebracht?
J	<i>Was machst du als Konfliktlotse?</i>
K	Warum ist das Konfliktlotsenmodell an Schulen wichtig?
L	Verbringst du die Pausen jetzt damit, deine Mitschüler zu beobachten und Konflikte zu sehen?

Aufgabe 3 (8 Punkte)

Lies den Text über die Mediennutzung in Deutschland und ergänze die Lücken durch die passenden Sätze oder Satzteile. Ein Satzteil bleibt übrig. Ein Beispiel (0) ist gegeben.

MEIN KIND, EIN SMARTPHONE-JUNKIE

(0) _____ / _____ – der Direktor des nahe Frankfurt gelegenen Gymnasiums kann sein Entsetzen nicht verbergen. Zwei Stunden lang mussten die Oberstufenschüler wegen eines Theaterbesuchs ihre Smartphones ausschalten. Danach habe er wissen wollen, wie viele Kurznachrichten in dieser Zeit hereingekommen seien. (1)_____. Kopfschütteln im Raum – auch die anwesenden Eltern können diese Zahl kaum fassen. Sie sind an diesem Abend in die Schule gekommen, um von einer Medienpädagogin zu erfahren, was ihre Kinder im Internet so treiben. Vorher erzählt der Direktor noch eine zweite Schreckensgeschichte. (2)_____. Das Gerät wird dann einbehalten, die Eltern müssen es beim Direktor abholen. Das konnte die Schülerin nicht abwarten. Sie eilte, so rasch es ging, in des Schulleiters Zimmer, am ganzen Körper zitternd, wie eine Süchtige auf Entzug.

„Eine der Hauptsorgen von Eltern ist, dass ihre Kinder nicht mehr ohne das Smartphone leben können“, erklärt Angelika Beranek. (3)_____, denn viele Eltern und Lehrer haben ihre Erklärungen bitter nötig. Wenig verunsichert Mütter und Väter mehr als die Mediennutzung ihrer Kinder, vor allem wenn diese in der Pubertät sind. (4)_____ : ihr Smartphone, ohne das sie anscheinend nicht mehr leben können. Aus eigener Erfahrung wissen die Eltern aber nicht, was ihre Kinder tun, schließlich sind sie noch ganz in der analogen Welt groß geworden. Wenn dann der Hirnforscher Manfred Spitzer unter dem Stichwort digitale Demenz eindringlich vor dem Gebrauch von Computer und Internet warnt, dann läuten die Alarmglocken der Eltern noch schriller. (5)_____.

Auch Statistiken zur Mediennutzung beruhigen kaum. Nach der JIM-Studie (Jugend, Information, Multi-Media), die der Medienpädagogische Forschungsverbund Südwest jährlich veröffentlicht, waren 2013 Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren im Durchschnitt drei Stunden am Tag online, fast 50 Minuten länger als 2012. (6)_____. Hatten 2011 erst 29 Prozent ein Handy beziehungsweise Smartphone, waren es 2013 schon 73 Prozent; dieser Anteil hat sich seitdem noch weiter erhöht und 2018 hatten fast alle 12-19-jährigen Jugendlichen ein Smartphone, d.h. 97%.

„Viele Jugendliche nutzen das Smartphone zwar intensiv, sie sind aber nicht abhängig“, sagt hingegen Beranek. Süchtig ist man, wenn man den Gebrauch von etwas nicht mehr kontrollieren kann. (7)_____. Denn wo will man bei der Nutzung sozialer Medien wie Whatsapp, Twitter, Snapchat, Instagram und Facebook die Grenze zur Sucht ziehen? Süchtig wäre, wer seine Gedanken von solchen Anbietern nicht mehr lösen kann. „(8)_____, sondern an die Freunde, die dort unterwegs sind“, erklärt Beranek. Tatsächlich zeigt die JIM-Studie, dass Jugendliche vor allem im Netz unterwegs sind, um zu kommunizieren: 45 Prozent ihrer Zeit im Internet verwenden sie dafür, 17 Prozent für Spiele, 13 Prozent für die Suche nach Informationen und 24 Prozent für Unterhaltung (Musik, Videos, Bilder).

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

Kopā par
3. uzd.:

Kopā par
lasīšanu:

Sätze und Satzteile	
A	Das lässt Raum für Ängste
B	Eltern brauchen Hilfe bei der Nutzung von Medien
C	Plötzlich haben sie einen ständigen Begleiter
D	Bei nicht wenigen waren es mehr als zweihundert
E	Doch man denkt ja nicht an das Medium selbst
F	Eine Schülerin wurde im Unterricht mit dem Smartphone erwischt
G	Der Hauptgrund: die rasant steigende Verbreitung der Smartphones
H	Die Medienpädagogin wird regelmäßig zu Informationsabenden in Schulen eingeladen
I	<i>Zweihundert SMS in zwei Stunden</i>
J	Das gilt nur für wenige Jugendliche und dann für Computerspiele

Aufgabe 1 (12 Punkte)

Du hörst jetzt zweimal einen Radiobericht über eine Ausbildung am Arbeitsplatz. Kreuze die Antworten R (richtig) oder F (falsch) an. Ein Beispiel (0) ist gegeben. Lies zuerst die Aussagen.

Aizpilda
vērtētājs:Vērtētāja
kods:**AUSBILDUNG AM ARBEITSPLATZ**

Aussagen		R	F
0.	Laura Soic kommt aus Nürnberg.		X
1.	Als Auszubildende ist Laura für die Bewerbungen zuständig.		
2.	Laura arbeitet im Büroraum mit anderen Mitarbeitern der Firma zusammen.		
3.	Am Vormittag bearbeitet Laura die eingegangenen Bewerbungsschreiben.		
4.	Laura darf noch keine Interviews mit den besten Bewerbern führen.		
5.	Besonders viele Menschen bewerben sich im Winter.		
6.	Mit der Ausbildung als Personaldienstkauffrau hat Laura gleich nach dem Abitur angefangen.		
7.	Laura findet es vorteilhaft, dass sie gleichzeitig arbeiten und lernen kann.		
8.	Jeden Monat muss Laura auch zum theoretischen Kurs in der Berufsschule.		
9.	Jederzeit kann Laura sich beruflich beraten lassen.		
10.	Während der Ausbildung verdient man kein Geld.		
11.	Die Aussichten eine feste Stelle als Personaldienstkauffrau zu finden sind eher gering.		
12.	Nach der Ausbildung möchte Laura bei der Münchener Firma <i>Vispiron Engineering GmbH</i> arbeiten.		

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

11. _____

12. _____

Kopā par
1. uzd.:

Aufgabe 2 (10 Punkte)

Du hörst zweimal einen Radiobericht. Ergänze beim Hören oder danach die Lücken in der Kurzfassung des Radioberichts. Ein Beispiel (0) ist gegeben. Lies zuerst die Kurzfassung.

KLIMASCHUTZ IN DER DISKO

0. Berlin ist für seine Clubszene international bekannt und sehr beliebt.

1. Die Politiker haben vor, die Berliner Clubs _____ zu machen. 1. _____

2. Die Touristen kommen nach Berlin nicht nur wegen der vielen Sehenswürdigkeiten sondern auch wegen der _____ . 2. _____

3. Die Berliner Diskos sind nicht _____ . 3. _____

4. Der Umweltschutzbund hat festgestellt, dass ein Club _____ so viel Energie verbraucht wie ein typischer Haushalt in einem Jahr. 4. _____

5. Durch das neue _____ sollen Strom- und Wasserverbrauch gesenkt werden. 5. _____

6. Der holländische Designer Daan Roosegaard hat eine nachhaltige _____ erfunden, die Strom produzieren kann. 6. _____

7. Zur Zeit ist die _____ des holländischen Designers noch sehr teuer. 7. _____

8. Für weitere innovative Ideen können die Clubbesitzer _____ erhalten. 8. _____

9. Zusammen mit Clubs möchte der Politiker Georg Kössler möglichst mehr Leute für den _____ aktivieren. 9. _____

10. Georg Kössler möchte, dass Berlin zum _____ für Clubs auch in anderen Ländern wird. 10. _____

Kopā par
2. uzd.:

Aufgabe 3 (8 Punkte)

Du hörst zweimal einen Radiobericht über Nachhaltigkeit als Schulfach. Markiere beim Hören oder danach die zutreffende Lösung (A, B oder C). Ein Beispiel (0) ist gegeben. Lies zuerst die Aufgabe.

NACHHALTIGKEIT ALS SCHULFACH

0. Was hat die Universität Oldenburg erforscht?

- A Wie man Nachhaltigkeit besser im Unterricht verankern kann.
- B Wie man Konsumgeräte repariert.
- C Wie man an den anderen acht Unis Ressourcen schont.

1. Was sieht man in einem Seminarraum der Universität Oldenburg?

- A An den Seminartischen sitzen Studenten und pauken.
- B Jugendliche aus der Gesamtschule Kreyenbrück stehen Schlange.
- C Manche Erwachsene haben kaputte Elektrogeräte mitgebracht.

1. _____

2. Was trifft auf Justin zu?

- A Er hat das Lötten hauptsächlich in der Schule gelernt.
- B Er repariert die Espressomaschine des Rentners Heinz Köhler.
- C Es gelingt ihm nicht, die zwei Kabel miteinander zu verbinden.

2. _____

3. Welcher Meinung ist der Lehrer Christian Dierking?

- A Sowohl der theoretische Unterricht als auch die Praxis sind sehr wichtig.
- B Das praktische Handeln im Repair-Café bringt mehr als jede Theoriestunde.
- C Einige Schüler, die das Repair-Café besuchen, werfen kaputte Geräte weg.

3. _____

4. Welche Initiativen werden im Hörsaalzentrum der Universität Oldenburg präsentiert?

- A Die Schüler stellen eine erneuerte Müllabfuhrmaschine vor.
- B Universitätslehrkräfte treten mit Vorträgen über das Reparieren der Kleidung auf.
- C Es wird das Projekt der Universität Oldenburg über Nachhaltigkeit als Schulfach vorgestellt.

4. _____

5. Was gehört zu den ersten Schritten im Projektseminar?

- A Am Anfang des Seminars geht man zum Schrottplatz.
- B Es wird gesagt, dass man zuerst eigene Ängste überwinden muss.
- C Zum praktischen Üben bekommen die Jugendlichen völlig neue Fahrräder.

5. _____

6. Was will Projektleiterin Katharina Dutz?

- A Dass Reparieren als wichtige Kulturtechnik auch weiterhin erhalten bleibt.
- B Dass Universitätslehrkräfte öfter in den Schulen praktische Seminare leiten.
- C Dass Schüler bei der Entwicklung der Unterrichtsmaterialien mitwirken.

6. _____

7. _____

7. Welche Zusammenhänge werden durch eigenes Handeln sichtbar?

- A Heute werden Reparaturanleitungen an die Geräte geklebt.
- B Auch ohne Reparaturanleitung kann man Geräte erfolgreich reparieren.
- C Heute sind Reparaturmöglichkeiten sehr erschwert.

8. _____

8. Worauf will das Projekt aufmerksam machen?

- A Dass das Repair-Café auch sehr aufwändige Reparaturen machen kann.
- B Dass die Hersteller ihr Denken nicht umstellen wollen.
- C Dass die Schüler dank eigener Erfahrung bewusster handeln.

Kopā par
3. uzd.:

Kopā par
klaus.:

Aufgabe 1 (15 Punkte)**E-Mail (halbformeller Brief)****Für diese Aufgabe hast du ca. 25 Minuten Zeit.****Schreibe 100 bis 120 Wörter.**

Du möchtest deine Deutschkenntnisse verbessern und im Sommer einen Intensivkurs in Deutschland besuchen. Auf der Internetseite der Sprachschule hast du eine Anzeige über einen zweiwöchigen Deutschkurs gefunden.

Schreibe an die Kontaktperson Frau Anna Weber. Beachte dabei folgende Punkte:

- erkläre, warum du schreibst (Schreibanlass);
- mache Angaben zu deinen Deutschkenntnissen,
- begründe, warum du den Kurs besuchen möchtest,
- erkundige dich nach den Kosten und nach der Größe der Gruppe,
- nenne deine speziellen Wünsche für den Unterricht.

Notizen

Aufgabe 2 (25 Punkte)**Stellungnahme****Für diese Aufgabe hast du ca. 45 Minuten Zeit.****Schreibe 200 bis 250 Wörter.**

Du wirst gebeten, einen Artikel zum Thema „**Lebenslanges Lernen – inneres Bedürfnis oder äußerer Druck?**“ für ein Jugendmagazin zu schreiben. Äußere deine Meinung, führe zur Begründung mindestens drei Argumente an.

Notizen

Aufgabe 1
Interview

FESTE FEIERN

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

Aufgabe 1
Interview

LESEN

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

Aufgabe 1
Interview

BILDUNG

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

Aufgabe 1
Interview

STADT ODER LAND

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

Aufgabe 1
Interview

ALLTAG

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

Aufgabe 1
Interview

UMWELT

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

Aufgabe 2

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 1 FREIWILLIGES JAHR**

Wenn man nach der Schule noch nicht direkt mit einem Studium beginnen möchte, kann man die Möglichkeit nutzen, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. Ein freiwilliges Jahr muss dabei nicht immer im sozialen Bereich liegen: Ob theaterpädagogische Projekte, Aushelfen bei archäologischen Ausgrabungen oder mit Kindern spielen, Senioren aus der Zeitung vorlesen oder Schüler durchs Theater führen: die Einsatzorte sind so vielfältig wie unsere Gesellschaft und ein freiwilliges Jahr kann mehr bringen, als man vielleicht denkt! Und wer sagt, dass das alles in Deutschland gemacht werden muss? Ein freiwilliges Jahr kann man auch im Ausland machen!

VISC

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050



Eksāmens vācu valodā 12. klasei

Skolēna materiāls

Mutvārdu daļa

2020

Aufgabe 2

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 2 DIGITALISIERUNG**

Österreichs Jugend hat einen smarten Umgang mit Digitalisierung und Smartphone. Das ist das Ergebnis einer Umfrage mit digitalem Schwerpunkt unter 14- bis 29-Jährigen. Im Umgang mit digitalen Medien sind die Jugendlichen dieser Altersgruppe sehr bewusst und nutzen sie gezielt. Auch eine Auszeit vom hyperdigitalen Dauerstress wird als immer erstrebenswerter angesehen. 73 Prozent sehen ihr Smartphone als normalen Gebrauchsgegenstand. Bedenklich ist, dass jeder zehnte es als „Freund“ bezeichnet. Die Einstellung zur Nutzung des digitalen Dauerbegleiters ist kritisch: 78 Prozent sagen, dass ihre Freunde zu viel Zeit mit dem mobilen Gerät verbringen und 72 Prozent sind sich bewusst, dass sie selbst zu viel Zeit in gebückter Haltung über dem Smartphone investieren.

VISC

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Aufgabe 2

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 3 FREMDSPRACHEN LERNEN**

Manche Leute sagen, um eine Fremdsprache zu lernen, muss man sehr talentiert darin sein oder ein exzellentes musikalisches Gehör haben, da Musik und Sprachen viel gemeinsam haben. Es ist erwiesen, dass wir beim Erlernen mindestens einer Fremdsprache keine besonderen Talente benötigen. Wir müssen nur immer daran denken, unser vorhandenes Potenzial richtig zu nutzen und unseren eigenen Weg herauszufinden, wie wir uns am besten Vokabeln und Grammatikregeln aneignen. Es lohnt sich in einer Gruppe zu lernen, aber es ist auch sehr wichtig, unabhängig zu arbeiten und sich selbst zum Lernen zu motivieren.

VIS C

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

**Aufgabe 2**

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 4 REISEN**

Laut aktuellen Studien verreisen die Deutschen im Urlaub am liebsten im eigenen Land. Demnach planen rund 77 Prozent der Bevölkerung bereits jetzt mindestens eine Urlaubsreise in Deutschland, die fünf Tage oder länger andauern wird. Urlaub in der Heimat ist schließlich unkompliziert, kostengünstig und erfordert nur ein Minimum an Organisationsaufwand sowie Planung. Also: Wieso nicht? Zwar erfreuen sich auch Fernreisen immer größerer Beliebtheit, doch sind sich viele Deutsche zunehmend bewusst, dass solche weiten Flugstrecken die Umwelt übermäßig belasten.

VIS C

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

Aufgabe 2

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 5 GESUND LEBEN**

Eine gesunde Ernährung und regelmäßiger Sport sind wichtig, um der eigenen Gesundheit etwas Gutes zu tun. Besonders in den vergangenen Jahren haben Themen rund um die eigene Fitness enorm an Bedeutung gewonnen und die Deutschen besuchen wieder öfter Fitnessstudios, um den eigenen Körper in Form zu bringen und fit zu werden. Zu den beliebtesten Sportarten in Deutschland zählen neben Fitness an erster Stelle auch Wandern und Schwimmen. Die Gründe, um Sport zu treiben, sind bei Männern und Frauen ähnlich: Sport als nötiger Ausgleich vom beruflichen Stress oder um einen Modetrend zu folgen. Eine Vielzahl der Deutschen integriert den Sport auch trotz vollem Terminkalender in den Alltag.

VISC

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

**Aufgabe 2**

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 6 FREUNDE**

Enge Vertraute will fast jeder haben. Doch in der Ego-Gesellschaft scheint man vergessen zu haben, dass man für Freundschaften auch etwas tun muss. „Alle Menschen brauchen Freunde“, verkündete der weise Aristoteles schon vor mehr als 2300 Jahren. Auch in Umfragen über die Glücksvorstellungen der Deutschen rangiert Freundschaft immer mit an der Spitze. Die Realität sieht etwas anders aus. 17 bis 20 Prozent der Deutschen besitzen keinen guten Freund. Viele Leute kennen viele Leute und haben dennoch keine richtigen Freunde – ein Phänomen, für das bereits der Fachterminus „qualitative Isolation“ existiert.

VISC

Valņu ielā 2, Rīgā, LV-1050

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
12. KLASEI
2020
SKOLOTĀJA MATERIĀLS
Mutvārdu daļa

EKSĀMENS VĀCU VALODĀ
12. KLASEI

Mutvārdu daļa
Skolotāja materiāls

Pie izglītojamajiem un personām, kuras piedalās eksāmena nodrošināšanā, no brīža, kad viņiem ir pieejams eksāmena materiāls, līdz eksāmena norises beigām nedrīkst atrasties ierīces (planšetdators, piezīmjdators, viedtālrunis, viedpulkstenis u. c. saziņas un informācijas apmaiņas līdzekļi), kuras nav paredzētas Valsts pārbaudes darbu norises darbību laikos.

2020

Aufgabe 1**Interview****Aufgabenstellung für den Schüler:**

Beantworte 5 Fragen, die dir dein Prüfer stellen wird. Dafür hast du 3-5 Minuten Zeit. Gib ausführliche Antworten.

FESTE FEIERN

1. Wie feierst du gewöhnlich deinen Geburtstag?
2. Welche kulturellen Veranstaltungen besuchst du gern? Warum?
3. Welches Fest würdest du gern irgendwo auf der Welt miterleben? Warum?
4. Welche Feste in Lettland wären für einen Touristen interessant? Warum?
5. Was hältst du von der Aussage: Über Geschenke freut man sich, man beschwert sich nicht?

LESEN

1. Was ist dein Lieblingsbuch aus der Kindheit? Warum?
2. Liest du Bücher in einer Fremdsprache? Warum (nicht)?
3. Wovon hängt es ab, dass das Lesen zu einem Hobby wird?
4. E-Books konkurrieren mit gedruckten Büchern - bist du damit einverstanden? Warum?
5. Es gibt viele erfolgreiche Romanverfilmungen. Was würdest du auswählen - ein Buch oder einen Film? Warum?

BILDUNG

1. Was findest du an deiner Schule positiv? Warum?
2. Was würdest du an unserem Schulsystem ändern? Warum?
3. Was sind die populärsten Studienrichtungen unter Jugendlichen?
4. Wie stellst du dir dein Leben in 10 Jahren vor?
5. Man muss nicht unbedingt studieren, am wichtigsten ist die Praxis. Bist du damit einverstanden? Warum (nicht)?

STADT ODER LAND

1. Wo fühlst du dich besser - in der Stadt oder auf dem Land? Warum?
2. Welchen Ort in Lettland würdest du empfehlen, unbedingt zu besuchen? Warum?
3. Wie ist die Tendenz in Lettland: Wo leben mehr Leute - in der Stadt oder auf dem Land? Warum?
4. Wie stellst du dir deinen Wohnort in zehn Jahren vor?
5. Arbeiten von Zuhause hat Zukunft. Was hältst du von der Behauptung?

ALLTAG

1. Wie viel Zeit nimmt die Schule in deinem Alltag ein?
2. Womit beschäftigst du dich in deiner Freizeit?
3. Bist du der Meinung, dass drei Monate Sommerferien zu lang sind? Warum (nicht)?
4. Wie wichtig ist es für dich, immer alles perfekt zu machen?
5. Wie haben die Technologien unser Alltagsleben verändert?

UMWELT

1. Was bedeutet für dich, im Alltag umweltfreundlich zu leben?
2. Welche Umweltprobleme siehst du in deinem Wohnort?
3. Wie wichtig ist es für dich, Zeit in der Natur zu verbringen? Warum?
4. Welche Rolle spielen private Initiativen beim Umweltschutz?
5. Man sollte bio essen, bio denken, bio leben. Was hältst du vom Bio-Trend?

Aufgabe 2

Monologisches Sprechen

Aufgabenstellung für den Schüler:**Lies den Text, löse die Aufgaben mit deinen eigenen Worten:**

- 1) formuliere kurz den Hauptgedanken des Textes;**
- 2) äußere deine Meinung zum Thema;**
- 3) begründe deine Meinung mit Argumenten und Beispielen;**
- 4) komm zu einer Schlussfolgerung;**
- 5) beantworte eine zusätzliche Frage nach dem Monolog.**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten. Sprechzeit: 5 Minuten.**TEXT 1 FREIWILLIGES JAHR**

Wenn man nach der Schule noch nicht direkt mit einem Studium beginnen möchte, kann man die Möglichkeit nutzen, ein Freiwilliges Soziales Jahr zu absolvieren. Ein freiwilliges Jahr muss dabei nicht immer im sozialen Bereich liegen: Ob theaterpädagogische Projekte, Aushelfen bei archäologischen Ausgrabungen oder mit Kindern spielen, Senioren aus der Zeitung vorlesen oder Schüler durchs Theater führen: die Einsatzorte sind so vielfältig wie unsere Gesellschaft und ein freiwilliges Jahr kann mehr bringen, als man vielleicht denkt! Und wer sagt, dass das alles in Deutschland gemacht werden muss? Ein freiwilliges Jahr kann man auch im Ausland machen!

- *Wofür würdest du dich als Freiwilliger engagieren?*
- *Gibt es deiner Meinung nach auch Nachteile des freiwilligen Jahres?*

TEXT 2 DIGITALISIERUNG

Österreichs Jugend hat einen smarten Umgang mit Digitalisierung und Smartphone. Das ist das Ergebnis einer Umfrage mit digitalem Schwerpunkt unter 14- bis 29-Jährigen. Im Umgang mit digitalen Medien sind die Jugendlichen dieser Altersgruppe sehr bewusst und nutzen sie gezielt. Auch eine Auszeit vom hyperdigitalen Dauerstress wird als immer erstrebenswerter angesehen. 73 Prozent sehen ihr Smartphone als normalen Gebrauchsgegenstand. Bedenklich ist, dass jeder zehnte es als „Freund“ bezeichnet. Die Einstellung zur Nutzung des digitalen Dauerbegleiters ist kritisch: 78 Prozent sagen, dass ihre Freunde zu viel Zeit mit dem mobilen Gerät verbringen und 72 Prozent sind sich bewusst, dass sie selbst zu viel Zeit in gebückter Haltung über dem Smartphone investieren.

- *Wie werden sich die digitalen Medien in der Zukunft entwickeln?*
- *Welche Tipps kannst du Eltern geben, damit ihre Kinder nicht so viel Zeit mit dem Smartphone verbringen?*

TEXT 3 FREMDSPRACHEN LERNEN

Manche Leute sagen, um eine Fremdsprache zu lernen, muss man sehr talentiert darin sein oder ein exzellentes musikalisches Gehör haben, da Musik und Sprachen viel gemeinsam haben. Es ist erwiesen, dass wir beim Erlernen mindestens einer Fremdsprache keine besonderen Talente benötigen. Wir müssen nur immer daran denken, unser vorhandenes Potenzial richtig zu nutzen und unseren eigenen Weg herauszufinden, wie wir uns am besten Vokabeln und Grammatikregeln aneignen. Es lohnt sich in einer Gruppe zu lernen, aber es ist auch sehr wichtig, unabhängig zu arbeiten und sich selbst zum Lernen zu motivieren.

- *Welche Erfahrung hast du mit den Sprachen-Apps, um eine Fremdsprache zu erlernen?*
- *Was hältst du vom häufigen Gebrauch der Anglizismen in anderen Sprachen?*

TEXT 4 REISEN

Laut aktuellen Studien verreisen die Deutschen im Urlaub am liebsten im eigenen Land. Demnach planen rund 77 Prozent der Bevölkerung bereits jetzt mindestens eine Urlaubsreise in Deutschland, die fünf Tage oder länger andauern wird. Urlaub in der Heimat ist schließlich unkompliziert, kostengünstig und erfordert nur ein Minimum an Organisationsaufwand sowie Planung. Also: Wieso nicht? Zwar erfreuen sich auch Fernreisen immer größerer Beliebtheit, doch sind sich viele Deutsche zunehmend bewusst, dass solche weiten Flugstrecken die Umwelt übermäßig belasten.

- *Wofür würdest du dich entscheiden - allein oder mit Freunden zu reisen? Warum?*
- *Wie kann man Leute motivieren, im eigenen Land zu reisen?*

TEXT 5 GESUND LEBEN

Eine gesunde Ernährung und regelmäßiger Sport sind wichtig, um der eigenen Gesundheit etwas Gutes zu tun. Besonders in den vergangenen Jahren haben Themen rund um die eigene Fitness enorm an Bedeutung gewonnen und die Deutschen besuchen wieder öfter Fitnessstudios, um den eigenen Körper in Form zu bringen und fit zu werden. Zu den beliebtesten Sportarten in Deutschland zählen neben Fitness an erster Stelle auch Wandern und Schwimmen. Die Gründe, um Sport zu treiben, sind bei Männern und Frauen ähnlich: Sport als nötiger Ausgleich vom beruflichen Stress oder um einen Modetrend zu folgen. Eine Vielzahl der Deutschen integriert den Sport auch trotz vollem Terminkalender in den Alltag.

- *Warum sollte die gesunde Lebensweise für einen Menschen selbstverständlich sein?*
- *Welche Tipps kannst du jungen Leuten geben, die computersüchtig sind?*

TEXT 6 FREUNDE

Enge Vertraute will fast jeder haben. Doch in der Ego-Gesellschaft scheint man vergessen zu haben, dass man für Freundschaften auch etwas tun muss. „Alle Menschen brauchen Freunde“, verkündete der weise Aristoteles schon vor mehr als 2300 Jahren. Auch in Umfragen über die Glücksvorstellungen der Deutschen rangiert Freundschaft immer mit an der Spitze. Die Realität sieht etwas anders aus. 17 bis 20 Prozent der Deutschen besitzen keinen guten Freund. Viele Leute kennen viele Leute und haben dennoch keine richtigen Freunde – ein Phänomen, für das bereits der Fachterminus „qualitative Isolation“ existiert.

- *Bist du mit der Aussage einverstanden: Den wahren Freund erkennt man in der Not?*
- *Welche Bedeutung haben die Freundschaften in sozialen Netzwerken?*

Total: 25 Punkte

Erfüllung der Aufgaben (max. 10 Punkte)	
Aufgabe 1	Aufgabe 2
5 Beantwortet alle Fragen frei, ausführlich und inhaltsbezogen.	Alle Teilinhalte der Aufgabe sind umfassend erfüllt. Die geäußerte Meinung zum gegebenen Thema ist strukturiert, ausführlich und begründet.
4 Beantwortet alle Fragen ausführlich und inhaltsbezogen.	Alle Teilinhalte der Aufgabe sind nahezu umfassend erfüllt. Die geäußerte Meinung zum gegebenen Thema ist begründet und strukturiert.
3 Beantwortet alle Fragen, doch nicht alle Antworten sind ausführlich und/oder inhaltsbezogen.	Alle Teilinhalte der Aufgabe sind auf einfache Weise erfüllt. Die geäußerte Meinung zum gegebenen Thema ist nicht ausreichend begründet und strukturiert.
2 Gibt kurze und einfache Antworten auf alle/einige Fragen / verwendet eingebaute Wendungen.	Die meisten Teilinhalte der Aufgabe sind erfüllt. Die Aussagen sind nicht immer themenbezogen.
1 Die meisten Antworten sind nicht inhaltsbezogen. Verwendet einzelne Wörter und Wendungen.	Die Teilinhalte der Aufgabe sind teilweise erfüllt. Verwendet meistens sehr einfache, oft miteinander nicht verbundene Aussagen.
0 Die Aussage ist nicht ausreichend um sie zu bewerten.	Lediglich ein Vorlesen des Textes wird nicht bewertet.

Wortschatz, Grammatik, Redefluss und Aussprache werden für die gesamte Leistung bewertet (max. 15 Punkte)			
	Wortschatz	Grammatik	Redefluss und Aussprache
5	Verfügt über einen großen Wortschatz. Verwendet ihn korrekt und themenbezogen.	Spricht grammatisch korrekt. Verwendet auch komplexe grammatische Strukturen. Es können unbedeutende, zufällige Fehler vorkommen. Kann eigene Fehler korrigieren.	Drückt sich mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Flüssigkeit aus, die Pausen sind zweckmäßig. Es gibt kaum Aussprachefehler.
4	Der Wortschatz reicht aus, um sich zum gegebenen Thema frei genug zu äußern.	Spricht grammatisch korrekt. In komplexen Strukturen kommen Fehler vor, die das Verständnis nicht beeinträchtigen. Korrigiert manchmal eigene Fehler.	Drückt sich relativ mühelos aus. Pausen dienen nur der Suche nach Inhalten. Unbedeutende Aussprachefehler treten nur selten auf.
3	Der Wortschatz reicht aus, um sich über das gegebene Thema auf einfache Weise zu äußern. Der begrenzte Wortschatz führt zu Wiederholungen; es fällt manchmal schwer, den Gedanken zu formulieren.	Verwendet einfache Strukturen überwiegend korrekt. Komplexe Strukturen kommen mitunter vor. Manche Fehler können die Verständigung erschweren.	Macht Pausen, um nach Wortschatz und/oder Strukturen zu suchen. Aussprachefehler stören die Kommunikation nicht. Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug.
2	Der Wortschatz lässt Äußerungen zum gegebenen Thema nur begrenzt zu. Häufiger treten Wortschatzlücken bzw. -fehler auf.	Verwendet nur elementare Strukturen. Es kommen elementare, systematische Fehler vor.	Macht lange Pausen, spricht stockend. Aussprachefehler können teilweise die Kommunikation stören.
1	Der Wortschatz reicht nicht aus, um sich zu äußern. Oft treten Wortschatzlücken bzw. -fehler auf.	Macht zahlreiche elementare Fehler, die die Verständigung erschweren.	Macht viele Pausen. Sehr kurze, isolierte Aussagen beeinträchtigen die Verständigung. Aussprachefehler können die Kommunikation stören.
0	Nicht ausreichend, um zu bewerten.		